fsk Kino

Heft #5 / ab 4.5.

u. a. in diesem Heftchen:

Das Lehrerzimmer (Cover) · Music · Miyama - Kyoto Prefecture · Die Linie · All the beauty and the bloodshed · filmPOLSKA reloaded: All or fears

Das Lehrerzimmer

DE 2023, 94 min, Deutsch, Türkisch, Polnisch, Englisch OmU

Regie: İlker Çatak

Schnitt: Gesa Jäger
Kamera: Judith Kaufmann
mit: Leonie Benesch, Leonard Stettnisch, Eva Löbau, Michael Klammer, Anne-Kathrin Gummich

„Was im Lehrerzimmer passiert, bleibt im Lehrerzimmer“, sagt Carla Nowak in einem Interview mit der Schülerzeitung. Auch wenn das für die Lehrerin zu diesem Zeitpunkt schon nur noch reine Wunschvorstellung ist. Es ist ihre erste Stelle, engagiert unterrichtet sie Mathematik und Sport in der siebten Klasse. Es läuft gut, sie kann die Heranwachsenden motivieren. Als es in der Schule zu einer Reihe von Diebstählen kommt und bald einer ihrer Schüler verdächtigt wird, ist Carla empört und beschließt, der Sache selbst auf den Grund zu gehen. Doch der Fall lässt sich nicht so einfach lösen und zieht Kreise. Im Kollegium ist Carla schnell als idealistisch verschrien, empörten Eltern muss sie Rede und Antwort stehen und zwischen streitenden Schüler*innen vermitteln. Je mehr sie sich bemüht, alles richtig zu machen, desto mehr gerät nicht nur sie selbst an ihre Grenzen. Das System Schule gerät aus dem Gleichgewicht.

„Das Lehrerzimmer wird zum Ort, wo die Handlung kulminiert, wo Carla, verfolgt von neidischen Kolleginnen und saturierten Kollegen, an ihre Grenzen kommt. Und Leonie Benesch, die vermutlich dank ihrer schauspielerischen Ausnahmebegabung zum neuen Star des deutschen Films avanciert, spielt diese Carla mit sehr viel positiver Energie und einer zu Herzen gehenden Ausdruckskraft. In ihren sanften, großen Augen spiegelt sich das Unverständnis über das, was mit ihr passiert, ebenso wie die ständig wachsende Angst vor dem Kontrollverlust. Die Kamera hängt an ihr, nahezu den gesamten Film über steht Leonie Benesch im Zentrum des Geschehens, und sie trägt den Film mit ihrer Dynamik und mit einer Leidenschaft, die sich aufs Publikum überträgt. Mit sehr viel inszenatorischem Geschick fängt der Berliner Filmemacher İlker Çatak, der mit jedem Film sicherer und souveräner zu werden scheint, die durch Aggressionen und Vorurteile aufgeheizte Atmosphäre einer dysfunktionalen Aufregungsgesellschaft ein. Das ist entlarvend und extrem spannungsgeladen, dank Leonie Benesch und ihrem subtilen Spiel aber auch streckenweise sehr zu Herzen gehend, kurz: ein toller Film, unbedingt sehenswert!“
Gaby Sikorski | programmkino.de

Miyama - Kyoto Prefecture

Das karge und autarke Leben in den japanischen Bergen, eingefangen zwischen Regenzeit und erstem Schnee. Abgelegen und ruhig: ein Ort, den die Zeit vergessen hat – und doch, selbst hier, ein Gefühl der Unruhe ... Die Welt verändert sich, und es gibt kein Entrinnen, nur Anpassung.
Rainer Komers portraitiert in seinem neuen Film die Dorfgemeinschaft von Miyama, einer Bergregion nördlich von Kyoto, und trifft dabei auf eine Welt, in der Tradition und Moderne, auf vielfältige Weise verwoben, miteinander existieren. Junge Familien, die versuchen, sich eine eigenständige Existenz aufzubauen, die Alten, die ein genügsames Leben aus einer anderen Zeit zu führen scheinen, die immer gegenwärtige Natur, der traditionelle Reisanbau und der Kampf gegen die Makaken bilden den Fluss der Erzählung.
Diesem gesellt sich als Melodie die Geschichte von Uwe Walter hinzu, der aus dem Ruhrgebiet stammt und seit drei Jahrzehnten mit seiner japanischen Frau in Miyama lebt. Für die Alteingesessenen ist Uwe der Außenseiter, aber zugleich auch ein Kenner des traditionellen Nō-Theaters und ein Meister der Shakuhachi-Flöte, einem prägenden Instrument der klassischen Musik Japans. Kaum vorstellbar, dass es einen weiteren Deutschen gibt, der so sehr die japanische Kultur lebt und sich der dörflichen Gemeinschaft angepasst hat.
Miyama - Kyoto Prefecture erzählt vom Leben in dieser Dorfgemeinschaft, von der der Leiter des Dokumentarfilmfestivals Leipzig, Christoph Terhechte sagt:
„Der eigentliche Gegenstand dieses Films ist nicht der graublond gelockte Deutsche, sondern eben jene Gemeinschaft, die Rainer Komers in bittersüßer Vielstimmigkeit porträtiert. Sie entsteht im Spiel der Kinder, in den Verrichtungen der Erwachsenen und den Erzählungen der Alten, in den sommerlichen Wolkenbrüchen der Regenzeit, im weißen Mond über dem nächtlichen Dorf und in den blutrot gefärbten Blättern im Herbst – ein herrlicher Film, der zeigt, wie anpassungsfähig wir Menschen sind.“

DE 2022, 97 min, Deutsch, Japanisch OmU

Regie & Kamera: Rainer Komers

Schnitt: Gregor Bartsch

am 16.5. mit anschließendem Filmgespräch mit Rainer Komers

DE / FR / RS 2023, 108 Min., Griechisch, Englisch OmU

Regie, Buch & Schnitt: Angela Schanelec

Kamera: Ivan Marković
mit Aliocha Schneider, Agathe Bonitzer, Marisha Triantafyllidou, Argyris Xafis, Frida Tarana

Ion wird bei seiner Geburt in einer stürmischen Nacht in den griechischen Bergen gefunden und adoptiert, ohne seinen Vater oder seine Mutter gekannt zu haben. Als Erwachsener lernt er Iro kennen, die Aufseherin des Gefängnisses, in dem er nach einem tragischen Unfall inhaftiert ist. Sie scheint seine Anwesenheit zu suchen, kümmert sich um ihn, nimmt für ihn Musik auf. Ions Augenlicht beginnt zu schwinden. Von nun an wird er für jeden Verlust, den er erleidet, etwas zurückgewinnen. So wird er trotz seiner Erblindung sein Leben mehr denn je leben.
Bei der 73. Berlinale 2023 wurde MUSIC mit dem Silbernen Bären für das beste Drehbuch ausgezeichnet.

„Angela Schanelec richtet in MUSIC den Blick auf Momente, in denen Leben und Tod sich ganz nah sind. Eine Annäherung, ein Kuss, eine heftige Bewegung, die ungewollt zum Totschlag führt. Eine Frau am Rand einer Klippe, eine Eidechse kriecht auf ihren Fuß, den Sprung in die Tiefe kann sie nicht aufhalten, der Entschluss ist längst gefasst, die Geschichte geschrieben. Es gibt in MUSIC auch andere Formen von Nähe und Berührung: zwischen mythischer Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Menschen, Landschaft und Tieren (neben der Eidechse sind es Krebs, Maus, Hund, Fliege, Grillen), zwischen verschiedenen Körpern, Händen vor allen Dingen. Die Berührungen sind im Film meist sanft und zärtlich, manchmal haben sie aber auch das Feste und Gespannte eines Kampfes, mehr Griff als Berührung, ein Aufeinandertreffen von Kräften.“ Esther Buss

Am 4.5. mit anschließendem Filmgespräch mit Angela Schanelec

Ihre Gewaltausbrüche haben Margaret, 35Jahre alt, ihre Beziehung gekostet. Sie zieht wieder zu ihrer Mutter Christina. Doch die labile, unreife 55-Jährige macht sie als älteste Tochter für das Scheitern ihrer Karriere als Konzertpianistin verantwortlich. Ein Streit der beiden eskaliert, und die wütende Margaret schlägt auf ihre Mutter ein. Die Justiz wird aktiv und die Dynamik in der Familie noch komplizierter: Aufgrund eines Kontaktverbots darf Margaret sich dem Haus ihrer Mutter nun nur noch auf 100 Meter nähern, was ihre Sehnsucht nach familiärer Nähe verstärkt. Täglich erscheint Margaret an der Bannkreisgrenze und gibt ihrer 12-jährigen Schwester Marion Musikstunden. In *La ligne* lotet Ursula Meier erneut eine ungewöhnliche Familienkonstellation aus und gibt dem Wort „Familienkreis“ auch eine topografische Dimension.

Wie die beeindruckende Hauptdarstellerin aus diesem Kreis verbannt und der Mutter „entrissen“ wird, erinnert an das Trauma der Geburt. Kennzeichnend für den Film sind die Stimmungswechsel, mit denen er die Gefühlswelten der Protagonist*innen nachempfindet und dabei immer wieder ohne Vorwarnung zwischen Komödie und Tragödie hin- und herschaltet. Tonalität und Regiearbeit sind treffsicher und heftig wie ein Schlag ins Gesicht.

„Auf den ersten Blick erscheint Margaret als eine zerbrechliche und zarte Person, die im Gegensatz zu den gewalttätigen Ausbrüchen steht, die von ihrem Körper ausgehen können. Stéphanie Blanchoud strahlt genau diese Sanftheit aus, die es uns ermöglichte, dem Stereotyp einer gewalttätigen Figur entgegenzuwirken. Gemeinsam haben wir nach der genauesten Verkörperung von Margaret gesucht, um ihre Einzigartigkeit zu finden. Es gibt etwas in ihrem Körper, das nie zur Ruhe kommen sollte, wie ein ständiger nervöser Druck in ihr. Eines der Ziele des Films war, dass wir diese Figur trotz der extremen Gewalt, die von ihr ausgehen kann, tatsächlich lieben.“ Ursula Meier

La Ligne
CH/FR/BE 2022,
104 Min., frz. OmU

Regie:
Ursula Meier

Kamera:
Agnès Godard
Schnitt:
Nelly Quettier
mit Stéphanie Blanchoud,
Valeria Bruni Tedeschi,
Elli Spagnolo

Filme

Music OmU

ab 4. Mai
Griechisch mit dt. Untertiteln
→ Filmgespräch am 4.5.

DAS LEHRERZIMMER

ab 11. Mai

MIYAMA – KYOTO PREFECTURE OmU

ab 11. Mai
Japnisch mit deutschen Untertiteln
→ Filmgespräch am 16.5.

DIE LINIE OmU

ab 18. Mai
Französisch mit dt. Untertiteln

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED OmU
ab 25. Mai
Englisch mit dt. Untertiteln

weiterhin:

ROTER HIMMEL dtOmeU
deutsche OF mit englischen Untertiteln

FÜR DIE VIELEN

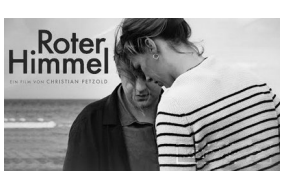
DIE KAIRO-VERSCHWÖRUNG OmU
Arabisch mit deutschen Untertiteln

SUZUME OmU
Japanisch mit deutschen Untertiteln

LIEBE, D-MARK UND TOD - AŞK, MARK VE ÖLÜM OmU
Türk.+ Dt. mit dt. + türk. Untertiteln

Programm vom 4.5. - 315.2023

Do.,	**4.5.**
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
Fr., .	**5.5.**
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
Sa.,	**6.5.**
12:45	Music
13.15	Liebe Dmark Tod
15:00	Suzume
15:30	Für die Vielen
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
So.,	**7.5.**
12:45	Music
13.15	Liebe Dmark Tod
15:00	Suzume
15:30	Für die Vielen
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
Mo.,	**8.5.**
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
Di.,	**9.5.**
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel
Mi.,	**10.5.**
17:45	Roter Himmel
18:00	Die Kairo-Verschwörung
20:00	Music
20:30	Roter Himmel



Do.,	**11.5.**
17:30	Music 108‘
18:15	Miyama - Kyoto Prefecture
20:00	Das Lehrerzimmer
20:30	Roter Himmel
Fr.,	**12.5.**
17:30	Music 108‘
18:15	Miyama - Kyoto Prefecture
20:00	Das Lehrerzimmer
20:30	Roter Himmel
Sa.,	**13.5.**
13:00	Liebe Dmark Tod
13:15	Suzume
15:15	Das Lehrerzimmer
17:30	Music 108‘
18:15	Miyama - Kyoto Prefecture
20:00	Roter Himmel
20:30	Das Lehrerzimmer
So.,	**14.5.**
13:00	Liebe Dmark Tod
13:15	Für die Vielen
15:15	Das Lehrerzimmer
15:45	Suzume
17:30	Music 108‘
18:15	Miyama - Kyoto Prefecture
20:00	Das Lehrerzimmer
20:30	Roter Himmel
Mo.,	**15.5.**
17:30	Music 108‘
18:15	Miyama - Kyoto Prefecture
20:00	Das Lehrerzimmer
20:30	Roter Himmel
Di.,	**16.5.**
17:30	Roter Himmel
18:00	Music 108‘
20:00	Miyama - Kyoto Prefecture
20:30	Das Lehrerzimmer
Mi.,	**17.5.**
17:30	Music 108‘
18:00	FP: Alle unsere Ängste
20:00	Das Lehrerzimmer
20:30	Roter Himmel

OmU:
Originalfassung mit deutsch. Untertiteln
OmeU / dtOmU:
Originalfassung mit engl. Untertiteln
orig. version / english subtitles

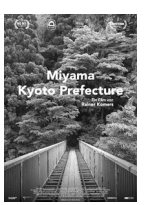
Die genauen Zeiten ab 18.5. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

ab 18. Mai
- DIE LINIE

ab 25. Mai
- ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED

FilmPolska reloaded
Mi., 17.5. 18:00
ALLE UNSERE ÄNGSTE
poln. OF mit dt. Untertiteln

das Programmheft ab 1.6.23 erscheint am 30.5.23



www.fsk-kino.de

All the Beauty and the Bloodshed

US 2022, 117 Min., engl. OmU,

Regie: Laura Poitras

Kamera: Nan Goldin
mit: Nan Goldin, David Armstrong, Marina Berio

In den 80er Jahren wurde Nan Goldin in New York als Underground-Künstlerin bekannt, mittlerweile zählt sie zu den renommiertesten Fotografinnen weltweit. Ihre Werke hängen in den großen Museen, möglich macht diese Einkäufe auch finanzstarke Mäzene, wie z.B. die Sackler-Familie. Viel Geld geben diese Leute aus, um Kunst zu unterstützen. Verdient wurde dieses Geld in diesem Fall vor allem mit OxyContin, einem zwar legalen, aber hochgradig abhängig machendem Schmerzmittel, das für hunderttausende Tote und unzählige Drogenabhängige in den USA verantwortlich ist. Obwohl die extreme Suchtgefahr (schon 3 Tabletten des Opioids reichen dazu aus) bekannt ist, blieb das Pharmaunternehmen bei seiner aggressiven Werbekampagne und beeinflusste und kaufte weiterhin Ärzte, damit sie das Medikament verschreiben. Nan Goldin war eines der Opfer. 2014 bekam sie bekam sie das Schmerzmittel nach einer Operation verschrieben und kämpfte jahrelang gegen ihre Abhängigkeit. Nach ihrem erfolgreichen Entzug schloss sie sich 2018 dem Protest gegen die Sacklers an, initiierte Aktionen in Museen, wo ihre Fotos ausgestellt wurden, wie dem *Guggenheim* oder der *National Gallery.*
Der in Venedig mit dem goldenen Löwen preisgekrönte Film teilt sich in zwei Stränge. Er beschert uns ein Wiedersehen mit den Anfängen der Queer- und LGBT-Szene in New York, der *Factory* und dem Punk. Dazwischen immer wieder Proteste und Aktionen in Museen und Galerien, wie dem *Guggenheim* und der *Tate*.
Der letztendliche Erfolg (die Firma Purdue Pharma meldete Konkurs an) kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass weltweit Stiftungen sich mit Kunstsponsoring quasi reinwaschen wollen, und Institutionen dabei gerne mitmachen – auch die finanziellen Entwicklungen auf dem Kunstmarkt tragen ihren Teil dazu bei.
„Was *All the Beauty and the Bloodshed* vor allem zeigt, sind zwei Dinge: Dass ziviler Ungehorsam durchaus einen Effekt haben kann, und was für eine interessante Künstlerin Nan Goldin ist.“ MM | programmkino.de

buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

filmPOLSKA reloaded: All our fears

In Daniel Rycharski scheinen zwei Welten aufeinander zu prallen. Einerseits sind seine Aktionen und Installationen fester Bestandteil der urbanen Kunstszene, wo auch sein Bekenntnis zur Homosexualität kein großes Thema ist. Andererseits lebt er nach wie vor in der erzkonservativen Provinz, wo er sich nicht nur als Teil der Dorfgemeinschaft versteht, sondern auch als engagiertes Mitglied der volksfrommen Kirchengemeinde. Kunst und Gesellschaft sind für ihn untrennbar miteinander verbunden, doch mit seinen Skulpturen und Happenings eckt er bei den unmittelbaren Nachbarn massiv an – vor allem, wenn er darin die Ausgrenzung von LGBT-Personen thematisiert.

Ronduda erweist sich erneut als Meister darin, die soziale Relevanz von Kunst verständlich zu bebildern. In seinem trotz des theoretischen Unterbaus empathischen, bisweilen zu Tränen rührenden Drama gelingt ihm ein seltenes Kunststück: Er verweist nicht nur auf gesellschaftliche Gräben, sondern schlägt auch Brücken darüber und zeigt, wie scheinbar unversöhnliche politische Lager miteinander in Dialog treten können. Und das nicht nur in der Theorie: Rycharski gibt es wirklich.

[Rainer Mende]

Wszystkie nasze strachy PL 2021, 91 Min, OmdU, R: Łukasz Ronduda, Łukasz Gutt, Kamil Grzybowski, D: Dawid Ogrodnik, Maria Maj, Andrzej Chyra. (17.5. 18:00)

... weiterhin

Roter Himmel Wer kennt ihn nicht, den Satz „Ich weiß da eine Abkürzung...“? Auch für die beiden Freunde aus Berlin ist das nicht der glücklichste Auftakt für ihre Arbeitstage an der Ostsee. Leon, der Schriftsteller, muss das Manuskript für sein neues Buch überarbeiten, Felix plant eine Fotomappe zur UdK-Bewerbung. Als sie im Ferienhaus ankommen, hat dort schon ganz unvorhergesehen eine junge Frau namens Nadia, entfernt bekannt mit Felix Mutter, der Hauseigentümerin, gut hörbar schöne Tage. Leon nervt es, Felix freut sich auf die zusätzliche Gesellschaft. Tatsächlich sind die Namen auch Programm: Felix, dem „Glücklichen“, scheint alles leicht zu nehmen, für Leon, den „Löwen“, ist das Leben ein Kampf, auch gegen sich selbst, und Eindringling Nadia wird versuchen, ihm als die „Hoffnung“ Mut zu machen und aus der Reserve zu locken. Leon hat es aber auch nicht leicht. Er fühlt sich nicht wohl in seiner Haut, kommt dennoch nicht dort heraus, und ist sich dessen bewusst. Bei allen Unternehmungen der vergnügten Mitbewohner, denen sich dann der örtliche Rettungsschwimmer Devid (der „Geliebte“) angeschlossen hat, schiebt er Arbeit vor, nur um sich anschließend allein ordentlich zu langweilen. Manchmal stellt er Fettnäpfchen auf, nur um dort hineinzutreten. Die immer näher kommenden Waldbrände machen ihm weniger Angst als der bevorstehende Besuch seines Verlegers, der dann schließlich den Höhepunkt seiner selbstempfundenen Niederlage markiert, bevor Tragödie und Erkenntnis ihren Lauf nehmen.

Berlinale: Silbener Bär – Großer Preis der Jury *DE 2023, 103 Min., deutsche OmeU, Regie: Christian Petzold, Kamera: Hans Fromm, Schnitt: Bettina Böhler, mit Thomas Schubert, Paula Beer, Langston Uibel, Enno Trebs, Matthias Brandt*

Fucking Bornholm Auf der dänischen Insel Bornholm verbringen zwei Familien gemeinsam ihren traditionellen Kurzurlaub. An bester Strandlage werden die Camper abgestellt und ein Zelt für die drei Jungs aufgeschlagen – so weit, so gut. Doch ein Zwischenfall mit den Kindern bringt die Idylle aus dem Gleichgewicht: Was als unausgereifter Zwist beginnt, entwickelt sich allmählich zum handfesten Streit. Schon bald werden Tücken der Kindererziehung, Midlife-Krisen und Eheprobleme schonungslos offengelegt – und die ursprünglich erholsamen Ferien verwandeln sich in ein läuterndes Fegefeuer. Regisseurin Anna Kazejak lässt in ihrem komödiantischen Drama *Fucking Bornholm* bürgerliche Familienideale mit formaler Souveränität kollabieren.. *PL 2022, 96 Min., poln. dän. OmU, Regie: Anna Kazejak, Kamera: Jakub Stolecki, Schnitt: Maciej Pawlinski, mit Agnieszka Grochowska, Maciej Stuhr, Grzegorz Damięcki, Jasmina Polak, Magus Krepper (ab 1.6.)*

How to Blow Up a Pipeline Der Titel ist Programm. Im Kampf gegen Umweltzerstörung und Profitmaximierung hat eine heterogene Gruppe aus jungen Aktivist*innen genug von symbolischen Aktionen und plant Konkretes. Regisseur Daniel Goldhaber spielt geschickt eine Variation des Heist-Thrillers durch. Es geht nicht um den großen Casino-Coup, der Film zieht seine Spannung vielmehr aus der präzisen Planung, Vorbereitung und Durchführung eines in vieler Hinsicht hochgefährlichen Sabotageaktes. Bei aller Dymanik zwischen den Charakteren aufgrund unterschiedlicher Motivation und Radikalisierung und trotz mancher Zweifel und Ängste, arbeiten alle gemeinsam auf das gleiche Ziel hin, und das ist eine gigantische Ölpipeline in der texanischen Wüste.
US 2022, 106 Min., engl. OmU, Regie: Daniel Goldhaber, mit Ariela Barer, Kristine Froseth, Lukas Gage, Forrest Goodluck, Sasha Lane, Jayme Lawson , Marcus Scribner, Jake Weary, Irene Bedard, Olive Jane Lorraine (ab 8.6.)

Bis ans Ende der Nacht Um das Vertrauen eines Großdealers zu gewinnen, soll sich der verdeckte Ermittler Robert als Partner der trans* Frau Leni ins Milieu einschleusen lassen. Eine echte Herausforderung, denn die beiden waren früher mal ein Paar. Für Robert wird die Geschichte zunehmend kompliziert, da sich die Linie zwischen Spiel und echten Gefühlen für ihn immer mehr verschiebt. Für Leni stellt sich die Frage gar nicht, sie hat ohnehin keine Wahl, vom Erfolg der Mission hängt ab, ob sie wieder zurück ins Gefängnis muss oder nicht. Es ist ausgerechnet Victor, der Großdealer, der Robert dazu bringt, sich seinen widersprechenden Liebesgefühlen zu stellen...
Seine Weltpremiere feierte der Film bei der diesjährigen 73. Berlinale im Wettbewerb, Thea Ehre wurde dort für ihre schauspielerische Leistung mit dem Silbernen Bären als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet.
DE 2023, 123 min, dt. OmeU, Regie: Christoph Hochhäusler, Schnitt: Stefan Stabenow, Kamera: Reinhold Vorschneider, mit: Timocin Ziegler, Thea Ehre, Michael Sideris, Ioana Iacob, Rosa Enskat (ab 22.6.)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8

Eintritt: 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. **Programminfo**: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email**: post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA

taz

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 05/23

○ **per Post an:**

○ **per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:**

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.